

## JAHRHUNDERTPROJEKT „KORALMBAHN“

### Informationen über den aktuellen Stand von Andreas Vondrak, Obmann der Bürgerinitiative



Bei der Informationsveranstaltung am 9. November 2005 im Turnsaal der Volksschule stellten die ÖBB-Vertreter das eisenbahnrechtliche Projekt vor und erläuterten die Verbesserungen/Optimierungen gegenüber dem Umweltverträglichkeitsprüfungsverfahren (UVP).

Leider stellte sich dabei und in der anschließenden Diskussion heraus, dass durch den Eisenbahnlärm bei 13 von 32 untersuchten Häusern immer noch Grenzwertüberschreitungen gegenüber den WHO-Richtlinien zu erwarten sind. Die Marktgemeinde, die Interessengemeinschaft und die Landespolitik, vertreten durch SPÖ-Klubobmann LAbg. Walter Kröpfl, fordern daher mit Nachdruck eine Verlängerung des Vortunnels um 725 m

Richtung Osten.

Eine enorme Belastung für die Bevölkerung wird auch die 8 – 10-jährige Bauzeit sein. Die Tunnelbaustelle entlang der zukünftigen Bahntrasse zwischen Gleinzerstraße und Zeierlingerstraße wird das größte Bauvorhaben aller Zeiten in der Region sein. Die Planer versicherten, dass die Lärm- und Staubgrenzwerte eingehalten würden.

Mit welchen Maßnahmen das erreicht werden soll, blieb allerdings offen.

Widersprüchlich waren in diesem Zusammenhang auch die Angaben des ÖBB-Lärmtechnikern. Wegen des zu erwartenden Lärms seien für die Obergeschosse vielfach Lärmschutzfenster notwendig, es konnte allerdings kein einziges Beispiel

angeführt werden. Bedauerlicherweise werden die höchsten zumutbaren Belastungsgrenzen vielfach ausgereizt, obwohl Verbesserungen ohne markante Mehrkosten technisch möglich wären.

Als weitere Aktivität hat die Interessengemeinschaft im laufenden Jahr eine Lärmschutzpetition im Österreichischen Parlament eingebracht. Diese Forderung nach einem zeitgemäßen Schienen-Lärmschutzgesetz wurde von 3.500 Personen unterschrieben und gemeinsam mit 14 anderen Steirischen und Kärntner Bürgerinitiativen aufgestellt. Unter anderem wird diese Petition von Frau NAbg. Heidrun Walther sowie von der Österreichischen Ärztekammer befürwortet.

Die Zusammenarbeit zwischen der Marktgemeinde und der „Interessengemeinschaft Harterwald Gleinz Zeierling-Süd“ ist vorbildhaft. So werden die Aktivitäten der Interessengemeinschaft durch die Gemeinde stets unterstützt und die erforderlichen Maßnahmen gegenseitig abgestimmt. Dadurch erhoffen beide die bestmöglichen Rahmenbedingungen für die betroffene Bevölkerung zu erreichen.

Der von der Marktgemeinde installierte „Arbeitskreis“ erarbeitete einen Forderungskatalog mit Einwendungscharakter als Vorlage im eisenbahnrechtlichen Verfahren, das am 13. und 14. Dezember 2005 in Gr. St. Florian stattfand.